

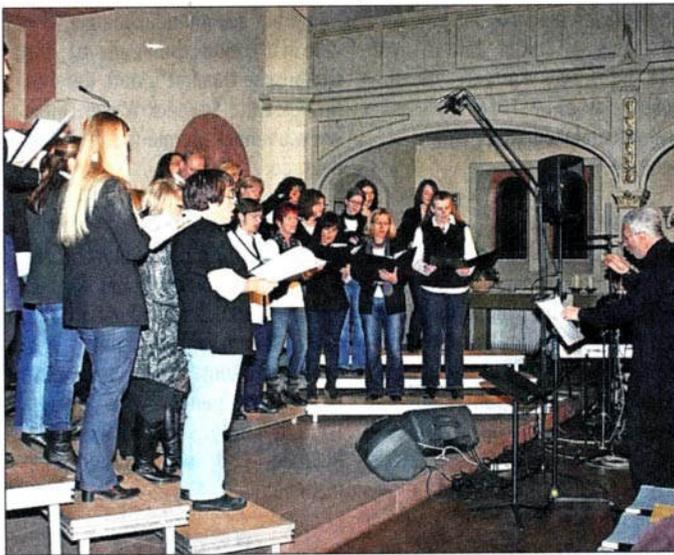
# Von Janis Joplin bis Led Zeppelin

**Friedrichsfeld:** Musikgemeinschaft Da Capo begeisterte mit „Legends of Rock“

von Marion Schatz

Seit ihrer Gründung im Jahre 1989 hat es sich die Musikgemeinschaft Da Capo zum Ziel gemacht, sich immer etwas vom „Mainstream“ der anderen Chöre abzuheben. Das ist den rund 30 Frauen und Männern mit ihrem engagierten Chorleiter Stefan Golea auch bei ihrem ersten Konzert im Neuen Jahr in der Johannes-Calvin-Kirche bestens gelungen. „Legends of Rock“ ist kein Programm das auf Effekte setzt oder bei dem man mitklatschen oder mitsingen muss. Man ist vielmehr dazu aufgefordert einfach den hervorragend dargebotenen Klassikern der Rockgeschichte sowie einiger ganz ungewöhnlicher Songs wie etwa solchen mit mittelalterlichen Klängen zu lauschen. Das Konzert war bereits mit großem Erfolg im vergangenen Jahr in Rheinau aufgeführt worden.

Jetzt konnte die Sprecherin des Chors Birgit Coen auch in der Johannes-Calvin-Kirche viele Besucher begrüßen, darunter natürlich zahlreiche Fans von Da Capo sowie das Pfarrerehepaar Monika Mayer-Jäck und Michael Jäck, denen sie für die Überlassung der Kirche dankte sowie den 1. Vorsitzenden des MGV Frohsinn Gerhard Krieger. Da Capo entstand nämlich aus dem Jugendchor der zwei traditionellen Gesangsvereine, dem GV Frohsinn Pfingstberg-Hochstätt und dem MGV Frohsinn Friedrichsfeld.



Die Musikgemeinschaft Da Capo begeisterte mit ihrem Konzert „Legends of Rock“ auch in Friedrichsfeld.

FOTO: SCHATZ

Zum Rockysong „Eye of the Tiger“ kamen die Sängerinnen und Sänger in die abgedunkelte Kirche und machten damit gleich klar, dass wird ein Konzert der besonderen Art. Man verzichtete zudem auf viele Musiker, denn mit Uwe Balsler hat man einen hervorragenden Pianisten, der den Chor sicher durch das Konzert begleitet.

Ein gedrucktes Programm gab es nicht, einzelne Chormitglieder stimmten die Zuhörer auf die jeweiligen Titel ein und auch Dirigent Stefan Golea hatte so die ein oder andere Anmerkung, sehr zur Freude der Zuhörer im Kirchenraum. Was dann kam war ein Querschnitt der sich von Janis Joplin über Pink Floyd und

Queen bis Led Zeppelin erstreckte und Songs darbot, die für Chöre eher ungewöhnlich und daher umso interessanter waren.

Gleich zu Beginn zeigte der Chor seine Qualität beim á cappella gesungenen „Mercedes Benz“ von Janis Joplin. Mit „Eisblumen“, „Geboren um zu Leben“, „Kleid aus Rosen“ oder „Sonne“ von Rammstein waren auch deutsche Titel im Programm. Perfekt das Querflötenintrotto von Christiane Pabst bei „Stairway to heaven“ von Led Zeppelin ebenso wie die Interpretation von „Another brick in the wall“, bei dem der Chor ein weiteres Mal sein großes Können unter Beweis stellte. Dass die Männer auch ohne Frauen sin-

gen können zeigten sie bei „Mad Work“ mit ihrem Dirigenten am E-Piano sowie der schottischen Volksweise „Loch Lomond“. Bereits im Mittelalter entstand „The three ravens“, bekannt als Rabenballade von Schelmish und jetzt á cappella dargeboten von Da Capo.

Untermalt wurden die einzelnen Darbietungen von wunderschönen Illuminationen auf der Orgelkante und im gesamten Kirchenraum. Bei „Sleeping sun“ geschrieben im Jahr der Sonnenfinsternis, ließ man sogar eine Sonne aufgehen. Im breiten Querschnitt der Rocklegenden fehlte jetzt nur noch eine Band, die Musikgeschichte geschrieben hat, nämlich Queen. Hier gab es den Klassiker „We are the champions“ zu hören. Dass der aus Rumänien stammende Chorleiter Stefan Goleas dank seiner Großmutter zweisprachig aufwuchs konnte er mit dem französischen Rap „La tribu de Dana“ mit dem Chor im Hintergrund eindrucksvoll beweisen. Klar, dass das restlos begeisterte Publikum am Ende eine Zugabe forderte, die mit einem weiteren Queen-Hit mit dem bezeichnenden Titel „The Show must go on“ sehr eindrucksvoll gewährt wurde.

Lang anhaltender Applaus war der verdiente Lohn für Sänger und Sängerinnen, Chorleiter und Pianist für ein zwar ungewöhnliches aber hervorragend dargebotenes Konzert.